

Gefahr in Verzug

Gus Dury, einst erfolgreicher Journalist, inzwischen Barbesitzer und raubeiniger Privatermittler, hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich und kommt einfach nicht zur Ruhe. Nach mehreren gescheiterten Versöhnungsversuchen gibt Exfrau Debs ihm mehr als deutlich zu verstehen, dass eine gemeinsame Zukunft ausgeschlossen ist. Sie hat sich in einen Polizisten verliebt und beabsichtigt, diesen im kommenden Sommer zu heiraten. Da ist es kaum verwunderlich, dass Dury abermals zur Flasche greift und im Alkohol Zuflucht sucht. Doch er braucht insbesondere in den nächsten Tagen einen klaren Kopf, denn ein zweiter Mordfall hält ihn ziemlich in Atem. Eines Nachts stolpert Dury über eine Leiche und findet sich unerwartet auf der anderen Seite als Verdächtiger wieder.

Bei dem Toten handelt es sich um einen Buchhalter, dessen Pitbull vor längerer Zeit ein dreijähriges Mädchen zerfleischte. Statt ins Gefängnis zu wandern, wurde der Halter aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Der Bruder des Mädchens ist geschockt von dieser Ungerechtigkeit und schließt sich infolgedessen einer Gang an. Im Quälen von unschuldigen Tieren hat der Sohn von Richter Crawford ein Ventil gefunden, seinen Aggressionen freien Lauf zu lassen. Er war auch dabei, als Dury von mehreren Halbstarken angegriffen wurde. Doch bevor er sich an die Lösung dieses Falles machen kann, werden ihm durch Jonny Johnstone zahlreiche Stolpersteine in den Weg gelegt. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, Dury die Schuld in die Schuhe zu schieben und selbst mit sauberer Weste davonzukommen.

Wie sich nämlich herausstellt, haben die Ordnungshüter von Edinburgh ziemlich Dreck am Stecken und kennen die Unterwelt der schottischen Großstadt besser, als man annehmen sollte. Dabei spielt Rab Hart keine unwesentliche Rolle. Der berüchtigte Gangsterboss verdient sich eine goldene Nase mit illegalen Hundewettkampfen. Für Dury bedeutet das Wissen darüber große Macht in seinen Händen, aber auch große Gefahr. Der Kampf gegen das organisierte Verbrechen scheint aussichtslos. Aber das hält den Ex-Journalisten nicht davon ab, diesen aufzunehmen - stets mit einer Idee für eine gute Story im Hinterkopf ...

Tony Black setzt neue Maßstäbe in der (schottischen) Kriminalliteratur und erzeugt mit "Gelyncht" fesselnde Spannung, die Sprecher Bernd Stephan mit seiner Stimme perfekt einfängt und ungefiltert an den Zuhörer weitergibt. Hier wird man geradewegs in die Hölle geführt, aus der es kein Entrinnen gibt. Und flüchten möchte man letzten Endes auch nicht mehr, denn dafür es der Genuss am Nervenkitzel viel zu groß. Der schottische Autor legt nochmals um einiges an Tempo und erbarmungsloser Härte nach und bereitet seinen Fans nach "Geopfert" ein nervenzerreißendes Erlebnis, bei dem einem die Haare zu Berge stehen und eiskalte Schauer über den Rücken laufen. Betrachtlichen Anteil daran hat Bernd Stephan, der während der knapp fünf Stunden Spielzeit zu Höchstform aufluft. Das verspricht ein prickelndes Vergnügen, dem man stundenlang lauschen möchte!

Susann Fleischer 05.03.2012

Quelle: www.literaturmarkt.info